

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis monatlich 1,40 Mk., vierteljährlich 4 Mk. 20 Pf. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld).  
Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 21.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 20 Pf., für außerspalt Wohnende 30 Pf. Anzeigen im amtlichen Teile 50 Pf., im Restamteile 100 Pf. (inkl. Steuerzuschlag u. Umsatzsteuer).  
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Reg. Saks.

Nr. 37.

Sonnabend, den 7. Mai 1921.

25. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

**Kriegsbeschädigte,** die nach der Art ihrer Verletzung während der Reise liegen müssen, werden in der 3. Klasse zum Fahrpreis der 4. Klasse, in Schnellzügen außerdem gegen tarifmäßigen Zuschlag befördert.

Als Ausweis dient eine auf den Namen des Kriegsbeschädigten lautende, von der zuständigen Kriegsbeschädigten-Fürsorgestelle für die Dauer eines Kalenderjahres ausgestellte Bescheinigung darüber, daß er während der Beförderung auf der Eisenbahn des Sitzens bedarf. Die Bescheinigung wird auf Antrag der Kriegsbeschädigten von der Kriegsbeschädigten-Fürsorgestelle ausgestellt, in deren Bezirk er seinen Wohnsitz hat und muß mit dem Lichtbild des Kriegsbeschädigten versehen sein.

**Arbeitswohlfahrtsamt des Kreises Torgau, Abt. Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.**  
Gereke, Landrat.

Veröffentlicht: Annaburg, den 6. Mai 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Der Entwurf des Voranschlages für das Rechnungsjahr 1921/22 liegt vom 7. Mai d. Js. ab zwei Wochen lang im Gemeindeamt während den Dienststunden zur Einsicht aller Gemeindeangehörigen aus.

Annaburg, den 6. Mai 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Das Finanzamt Torgau hat unterm 1. Mai 1921 eine Aufforderung zur vorläufigen Zahlung der Körperschaftsteuer auf Grund des Gesetzes vom 26. März 1921 erlassen. Diefelbe liegt während den Dienststunden im hiesigen Gemeindebüro zur Einsicht aus.

Annaburg, den 6. Mai 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

## Eine dunkle Tat.

Original-Roman von Carl Braunfels.

(Nachdruck verboten.)

Wenige Minuten später trat Stroffer in das Expeditionszimmer. Er war ruhig und verriet nicht die geringste Aufregung, selbst als Degen an ihn herantrat und ihm sagte, daß er Polizeikommissar sei.

„Am welche Zeit haben Sie gestern Morgen den Geldbrief an den Rentier Buchmann abgegeben?“ fragte Degen.  
„Nach elf Uhr gestern Morgen“, gab Stroffer zur Antwort.

„War der Rentier allein?“  
„Ja wohl.“  
„Haben Sie gestern gegen irgend Jemand geküßert, daß der Rentier eine größere Geldsumme empfangen habe?“  
„Nein, wir dürfen über die Briefe, welche wir bestellen, nicht sprechen.“

„Wann verstehen Sie mit dem Briefe das Expeditions-Lokal?“  
„Gegen elf Uhr.“  
„Trugen Sie den Brief in der Hand?“  
„Nein, hier in der Tasche.“  
„Gingen Sie direkt zu Buchmann?“

„Nein, ich hatte noch mehrere Briefe zu bestellen und gab diejenigen zuvor ab, deren Adressaten am Wege wohnten.“  
„Bei wem gaben Sie vorher Briefe ab?“  
Stroffer bejahte nicht.

„Beim Wacker, bei einem alten Fräulein, bei dem Herrn Dornberg, im Kurhause — auf mehrere befinden sich mich augenblicklich nicht.“

### Bekanntmachung.

Der Verteilungsplan der Pachtgelder aus der Jagdnutzung im Bezirke I und II im gemeinschaftlichen Jagdbezirk Annaburg nach Abzug der der Genossenschaft zur Last fallenden Ausgaben, sowie der zum Jagdbezirk des Gutsbesizers Moeller gehörigen Anschließflächen: Rätberweide und Mauerweiden, für das Pachtjahr 1920/21 liegt vom 7. bis 21. Mai d. Js.

in der Gemeindefasse zur Einsicht der Jagdgenossen aus. Gegen diesen Verteilungsplan kann jeder Jagdgenosse binnen 2 Wochen nach der Auslegung bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher Einspruch erheben.

Annaburg, den 6. Mai 1921.

Der Jagdvorsteher. Henze.

## Die Ansfangung Deutschlands.

London, 4. Mai. Der Oberste Rat kam gestern nach fünfstündiger Sitzung zu einer vollständigen Uebereinstimmung über den Inhalt der Deutschland zu überlegenden Mitteilung. Diefelbe wird nicht später als am 6. Mai abgelehrt werden und Deutschland muß spätestens am 12. Mai antworten. Deutschland muß jährlich 100 Millionen Pfund Sterling bezahlen und außerdem eine Abgabe von 25 Prozent von der deutschen Ausfuhr. Bonds im Betrage von 600 Millionen Pfund sollen jetzt und 1900 Millionen Pfund im November ausgegeben werden, insgesamt also 2500 Millionen Pfund Sterling, abgehen von Bonds im Betrage von 4250 Millionen, die je nach der Zahlungsfähigkeit Deutschlands ausgegeben werden sollen. Die Bonds bringen 5 Prozent Zinsen, und es wird ein Schuldentilgungsfond von 1 Prozent vorhanden sein, jedoch die für den Zinsendienst für die im November ausgegebenen Bonds im Betrage von 2500 Millionen erforderlich Summe 150 Millionen Pfund ausmachen wird. Wenn die Einnahmen aus der jährlichen Zahlung von 100 Millionen Pfund und der 25prozentigen Ausfuhrabgabe mehr ergeben als die erforderlichen 150 Millionen, wird ein genügender Teil der in Reserve gehaltenen 4250 Millionen Bonds ausgegeben werden, um den Ueberfluß aufzunehmen. Es wird eine Abgabe von einem weiteren Prozent der deutschen Ausfuhr erhoben werden, wodurch

der Gesamtbetrag auf 26 Prozent steigt, um die Summe zu erreichen, die zur Bezahlung der Zinsen für die in Reserve gehaltenen Bonds nötig ist. Unter keinen Umständen kann die deutsche Verbindlichkeit 6 Prozent des Gesamtbetrages der Bonds übersteigen, mit dem die deutschen Zölle oder andere Einnahmen belastet werden. Der Reparationsausfluß wird die Bonds nach dem bereits festgelegten Verhältnis unter den Alliierten verteilen.

### Die Ablehnung Hardings.

Die amerikanische Regierung erklärt, daß sie sich außer Stande findet, zu dem Schluß zu gelangen, daß die deutschen Vorschläge eine für die alliierten Regierungen annehmbare Grundlage der Erörterung bilden. In dem die amerikanische Regierung daher wiederholt ihren ersten Wunsch nach einer radikalen Regelung dieser Lebensfrage ausdrückt, legt sie der deutschen Regierung dringend nahe, sofort den alliierten Regierungen unmittelbar klare bestimmte zweckentsprechende Vorschläge zu machen, die in jeder Beziehung ihren angemessenen Verpflichtungen gerecht werden.

### Rücktritt des Reichsstaatssekretärs.

Berlin, 4. Mai. Mit Rücktritt auf die durch die Antwortnote der Vereinigten Staaten geforderte politische Lage hat das Kabinett heute einstimmig seinen Rücktritt beschlossen. Der Reichsstaatssekretär hat sich am Abend zum Reichspräsidenten begeben, um ihm den Entschluß des Kabinetts mitzuteilen. Der Reichspräsident hat das Kabinett gebeten, die Geschäfte weiter zu führen. Das Kabinett hat zugestimmt.

### Deutschlands Entwaffnung.

Im Reichstage machte Reichsminister Simons genaue Angaben über das Ergebnis der deutschen Entwaffnungsmassnahmen. Danach sind an deutschen Waffen und sonstigen Kriegsmaterial folgende Bestände zerstört worden: 49 320 Geschütze und Rohre, 26 350 Lafetten, 22 037 Minenwerfer, 87 000 Maschinengewehre, 183 494 Maschinengewehrläufe, 4 767 732 Handwaffen, Gewehre und Karabiner, 227 830 Infanteriegewehre, 28 000 000 geladene Artilleriegeschosse, 300 000 Tonnen ungeladene Artilleriegeschosse, 53 000 000 Scharfschüler, 14 700 Tonnen Patronenhilfen, 345 000 000 Handwaffenmunition, 18 000 Tonnen Pulver. Weiteres Material liegt zur Zerstörung

„Nehmen Sie dabei den Geldbrief mit aus Ihrer Tasche?“

„Ja.“

„Hat ihn irgend eine der Personen gesehen?“

„Ich weiß es nicht, es ist indessen wohl möglich, da ich den Brief in der Hand hielt.“

„Haben Sie nicht auch an Herrn v. Taschner einen Geldbrief abgegeben?“ warf der Polizeikommissar ein, der ein Buch aufgeschlagen hatte und darin nachsah.

„Ganz recht“, gab Stroffer zur Antwort.

„Auch vorher, ehe Sie den Brief an Buchmann bestellten?“

„Ja wohl, ich erinnere mich genau, denn ich hatte aus Versehen die Quittungen verwechselt und ihm diejenige gegeben, welche zu Buchmanns Briefe gehörte. Er wollte sie bereits unterzeichnen, als er den Irrtum bemerkte und mir die Quittung zurückgab.“

„Gibt es hier mehrere Herren dieses Namens?“ fragte der Kommissar.

„Nein, der Herr ist erst seit einigen Wochen hier, er ist Gutsbesitzer“, gab der Sekretär zur Antwort.

„Eine große Gestalt?“

„Ganz recht.“

Degen brach das Verhör ab. Dasselbe hatte weniger ergeben, als er erwartet hatte; denn noch war ihm nicht die geringste sichere Spur gegeben, welche er hätte verfolgen können, es war ja noch nicht einmal erwiesen, ob Buchmann das Geld, welches er am Tage zuvor erhalten, bei sich getragen hatte.

Er begab sich zu dem Herrn v. Schlieben, bei welchem der Rentier während der Nacht gespielt hatte und war erfreut, als er derselben in seiner Wohnung antraf.

Ein bereits älterer Herr mit ergauntem Vortrat trat ihm in Schliebens Person entgegen, eine große, gerade und ziemlich stols darsitzende Gestalt. Schlieben war früher Stallmeister gewesen und lebte, nachdem er sich von dieser Stellung zurückgezogen hatte, seit einigen Jahren in Kreuznach. Er besaß einiges Vermögen und galt als ein rechtschaffener und ehrenwerter Mann.

Der Besuch des Kommissars schien ihm nicht sehr angenehm zu sein, er empfing ihn mit merkwürdiger Zurückhaltung.

„Es tut mir leid, Sie beschäftigen zu müssen“, sprach Degen artig, „ich bin indessen dazu gezwungen, weil ich von Ihnen über einige Punkte Aufklärung zu erhalten hoffe.“

„Wohlüber?“ fragte der Stallmeister kurz.

„Sie wissen, daß der Rentier Buchmann ermordet wurde?“

„Ich hörte es, allein offen gestanden, ich habe es nicht geglaubt. Ist es bestimmt erwiesen?“

„Es ist erwiesen. Buchmann war mit einigen Herren gestern Abend bei Ihnen und hat Sie erst um ein Uhr verlassen?“

„Ja.“

„Es ist bei Ihnen gespielt und zwar sehr hoch gespielt worden?“

„Ich habe die Herren nicht dazu aufgefordert. Wir waren gegen Abend im Kurhause, als der Wunsch nach einem Soziale laut wurde — ich bot mein Zimmer an, ohne eine Ahnung zu haben, daß so hoch gespielt werden würde.“

„Es kommt darauf jetzt weniger an“, bemerkte Degen. „Für mich kommt es darauf an“, fuhr der Herr ziemlich erregt fort. „Ich lebe hier und es ist mir nicht gleichgültig, ob man mich für einen Spieler hält. Es herrschen hier kleinstädtische Ansichten.“

beret. Eine ganze Anzahl deutscher Festungen ist geschloffen worden. In ganz Deutschland heute nicht mehr ganz über 1000 Kanonen verfuhr. Die deutsche Rüstungsindustrie hat aufgehört zu bestehen, ihre Maschinen sind verchristet oder abgeliefert. Die militärische Entwaffnung Deutschlands ist vollständig durchgeführt.

### Frankreichs „Aufmarsch“.

Paris, 4. Mai. Gestern Abend trafen die neuereingezogenen Soldaten in ihren Kasernen ein. Seit den letzten 24 Stunden laufen fast ununterbrochen Züge mit Infanterie, Kavallerie und Artillerie nach dem Osten. Die neuen Truppen sind in voller Kriegsausrüstung; selbst Gasmasken fehlen nicht. Nach Köln gingen gestern die 4. Kürassiere, 13. Bergjäger, 15. Dragoner und andere Kavallerieformationen, ferner 500 Artilleristen. Das französische Hauptquartier am Rhein gibt drei verschiedene Aufgaben der Truppen an: 1. Besetzung des Ruhrbeckens, 2. Bewachung der Zolllinie um das Ruhrbecken; die Länge der Grenze beträgt 70 Meilen, 3. Verfertigung eines Einmarsches aus dem inneren Deutschland. Wie gemeldet wird, stehen die belagerten Grenzbahnhöfe voller belagertes Truppen. Sonderzüge mit frischen Truppen werden von Brüssel, Lüttich und Verdun nach dem belagerten Gebiet abgelassen. Die Stimmung der Truppen ist durchweg teilnahmslos.

### Aufhebung der Zwangswirtschaft für Butter und Käse.

Der Reichsminister verordnet die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Butter und Käse und über den Verkehr mit Milch. Danach wird vom 1. Juni d. Js. grundsätzlich die Butter- und Käsewirtschaft freigegeben und die Milch grundsätzlich von allen Erfassungsmassnahmen beim Landwirt befreit. Um zu verhindern, daß der Butterpreis in die Höhe geht, ist in Aussicht genommen, in einiger Zeit auch die Einfuhr von Auslandsbutter freigegeben.

Der Bayerische Landtag nahm einen Antrag auf Aufhebung der Zwangswirtschaft für Milch und Getreide gegen die Stimmen der sozialistischen Parteien an. Der Vorbedarf an Milch für Säuglinge und Kranke soll durch Lieferungsverträge festgesetzt werden.

### Die Regelung des Verkehrs mit Getreide.

Berlin, 30. April. Dem Ausbruch des Reichswirtschaftskrieges für Landwirtschaft und Ernährung lag der Geleitzentwurf über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vor. Von Regierungsseite wurde ausgeführt, daß die Zwangswirtschaft sich nicht mehr aufrechterhalten lasse, nachdem das ganze Volk gegen sie Stellung genommen habe. Dieses System sei auch nicht produktionsfördernd. Das Umlageverfahren biete durch die Sortierungsverfahren bei Nichtablieferung des Lieferrolles die beste Sicherheit dafür, daß der größte Teil des zur Volksernährung notwendigen Getreides auf diesem Wege erfährt werde. Die Regierungsvorlage fand die grundsätzliche Zustimmung des Ausschusses gegen die Stimme eines Arbeitnehmervertreters.

### Polen-Einfall in Oberschlesien.

Seit gestern haben sich in Oberschlesien folgenschwere Ereignisse abgespielt. Es sind sowohl Eisenbahn-, als auch Telegraphenlinien zerstört. Im Kreise Rattowitz ist das flache Land in den Händen polnischer Banden. In Hindenburg sind ebenfalls polnische Banden eingedrungen und haben die Gruben besetzt. Desgleichen sind die Orte um Hindenburg in den Händen der Polen. In Weuthen wurde das Gebäude der „Mittendägigen Morgenpost“ von den Polen besetzt. Desgleichen befindet sich das Gebiet des Kreisles Pleß in den Händen polnischer Banden. Auch längs der Grenze des Kreises Ratibor ist der Zugverkehr. Die ganze Angelegenheit trägt einen planmäßigen Charakter und muß gut vorbereitet sein. Die deutsche Regierung hat bei den

drei Mächten, denen der Schatz Oberschlesiens anvertraut ist, sofort einen eingehenden Protest eingelegt. Die alliierte Kommission hat anerkannt, daß von Seiten der deutschen Bevölkerung auch nicht der geringste Anlaß zu diesen Ausschreitungen gegeben wurde. Um übrigen hat die alliierte Kommission den Belagerungszustand über die in Betracht kommenden Kreise verhängt.

**Butzen, 3. Mai.** Heute früh marschierten bewaffnete Injurgen ein, besetzten die öffentlichen Plätze und hielten die Passanten an. Französische Soldaten durchzogen die Stadt. Tanks besetzten die Straßenkreuzungen. Auf dem Domitz-Hotel weht die weiß-rote Flagge.

**Rattowitz, 3. Mai.** Injurgen haben nach lebhaftem Feuer die Apo-Posten in Wildpark besetzt und die Beamten gefangen. Ein Zug Injurgen drang in das Volksparksidum ein, das eine halbe Stunde später von einem französischen Kapitän befreit wurde. Die Reaktion des „Vollständigen“ ist durch Sandgranaten zertrümmert. Unter den Büchsen sind befinden sich Haller-Soldaten. Aus den umliegenden deutschen Ortschaften sind die Blau-Posten und die deutschen Beamten geflüchtet. Mit Pleß und Rybnitz ist seit gestern Abend keine Verbindung mehr, auch Sohrau soll in den Händen der Injurgen sein.

**Rattowitz, 3. Mai.** Unbekümmert um die aufgestellten Tanks eröffneten gegen 8 Uhr Injurgen eine wilde Schießerei in der ganzen Stadt, die trotz der Verhängung des Belagerungszustandes fortbauert. Eisenbahn- und Straßenbahnverkehr ist eingestellt. Bei Ober-Glogau sind zwei Eisenbahnbrücken gesprengt. Randzinn ist in den Händen der Injurgen, von denen in der Umgebung 3000 kriegsmäßig ausgerüstet verammelt sind. In Weuthen herrscht zurzeit Ruhe.

### Lokales und Provinzielles.

[\*] **Annaburg. (Sport.)** Am vergangenen Sonntag spielte die erste Elf des hiesigen Fußballklubs gegen Sportklub „Allemannia“ I Jessen. Gleich von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel. F. C. A. hatte die Taktik des Fesslers Sturms sofort erkannt und unterband diese zeitig. Amunterbrochen wogte der Kampf, bald war diese bald jene Mannschaft im Vorteil. Einige sichere Sachen vorm Annaburger Tor ließ Jessen aus. Nach Halbzeit hatte der F. C. A. in dieser Beziehung dasselbe Pech. Zum Schluß wurde das Spiel reichlich scharf, Allemannia versuchte vergeblich Erfolge zu erzielen. Die Hintermannschaft des F. C. A. härtete aber sämtliche Situationen. Bei Schlußpfiff stand das Spiel unentschieden (0:0). Angewiesen wird der F. C. A. zwei Berliner Mannschaften als Gast haben. Zum ersten Male hat dann der F. C. A. Gelegenheit, sich mit einer Berliner Klasse zu messen. — Am Sonntag wird der Sportklub „Eintracht“ Mittenberg der hiesigen 1. Mannschaft des Arbeiter-Turnvereins „Jahn“ in einem Verbandsspiel gegenüberstehen. Da Sportverein „Eintracht“ über eine gute Mannschaft verfügt, dürfte ein interessantes Spiel zu erwarten sein. Spielbeginn 2 1/2 Uhr.

\* **Petroleum frei!** Die Verordnung über die Höchstpreise für Petroleum und die Verteilung der Petroleumbestände vom 8. Juli 1915 tritt mit dem 30. April außer Kraft. Einheitspreise für Petroleum werden vom 1. Mai d. Js. ab nicht mehr festgelegt.

Das Finanzamt schreibt uns: Unbefähigte Einkommensteuerer können gegen Steuermarken anderer Werte umgetauscht werden. Für verorbene Einkommensteuermarken kann die Erstattung im Wege des Umtausches erfolgen, wenn der Schaden mindestens eine Mark beträgt und wenn von den Marken noch kein Gebrauch gemacht worden ist. Irrtümlich oder zu unrecht entwertete Steuermarken werden nicht umgetauscht. In allen Fällen, wo die Postverwaltung den Umtausch oder Erlaß von Steuermarken nicht übernimmt, sind die Finanzbehörden zuständig.

Steuerabzug vom Arbeitslohn. Die in einem Gossipiel auftretenden Künstler (Sänger, Schauspieler, Rezitatoren usw.) unterliegen bezgl. der von dem Unternehmer (Berein, Theater, Konzertunternehmer) usw. gewährten Vergütung für die künstlerische oder wissenschaftliche Leistung dem Steuerabzug. Eine Verzichtserklärung der dem Künstler zur Last fallenden Unkosten kann dadurch erfolgen, daß nach einer von dem für den Wohnsitz des Künstlers zuständigen Finanzamt ausgestellten Bescheinigung über die Höhe der abzugsfähigen Werbungskosten ein entsprechender Betrag hierfür freigelassen wird, jedoch nur der Rest dem Lohnabzug unterliegt. Sofern der Künstler eine Steuerkarte vorlegt, sind in diese Steuermarken einzukleben und zu entwerfen; auch lose Steuerblätter können verwendet werden.

**Elsterwerda.** Große Freude wurde dem Seminarlehrer A. D. Nadler nebst Familie zuteil; nach 6 1/2-jähriger Gefangenenschaft in Sibirien kehrte sein Sohn wohlbehalten zurück; mehrere Jahre hatte er kein Lebenszeichen von sich geben können.

**Bad Plesch, 29. April.** In der Nacht vom 28. zum 29. April ist im hiesigen Postamt ein Einbruch verübt worden. Der oder die Eindrehler haben eine Fensterhebel neben der Eingangstür zertrümmert und auch das Schalterhebelbesetzungs beschädigt. Injüngend sind die Verbrecher gefüßt worden, weil nichts gestohlen und kein Wertgeloh erbrochen worden ist. Mehrere an der Fensterhebel lösbare Fingerabdrücke werden hoffentlich die Ermittlung des Täters herbeiführen.

**Dessau, 29. April.** Verheerender Waldbrand. Am Donnerstag nachmittags fand im Solinger Forst 500 Morgen Kiefernjungel total niedergebrent. Es handelt sich um durchweg junge Bestände aus den fiskaaligen Forsten. Der Brand ist im prächtigen Forstrevier Rote Saue ausgebrochen und auf Fährlichkeitszweckzuführen. Sicherheitswehr und Reichswehr wurden zur Hilfeleistung herbeigeführt. Der starke Wind verhalf aber dem Feuer trotz aller Massnahmen zu einer gewaltigen Ausdehnung. Außer den anbrannten 500 Morgen ist auch das prächtige Revier Rote Saue in Mitleidenschaft gezogen und mindestens ebenso stark geschädigt worden. Der Schaden geht in die Millionen.

### Bermischte Nachrichten.

**Wfungen, 28. April.** (Das verlaufte Schwein.) Ein Wehring, der alles mitmachen wollte, hatte ständig über Gelbmanng zu klagen und ließ kein Mittel unversucht, um stets über Kasse zu verfügen. Nun polierte es, daß seinen Eltern von den zwei jungen Schweinen eines verendet und eingegraben worden mußte. Da kam dem jungen Manne eine grandiose Idee. Er grub das Tier wieder aus, wusch es fein säuberlich und legte es in den Stall, das andr lebende aber verkaufte er, um seinen Gelbbeutel etwas aufzufüllen. Die Eltern aber mußten glauben, das ein Schwein sei nun auch eingegraben, denn es lag ja taalich wieder ein totes im Stalle.

Aus Saarbrücken wird uns geschrieben: Am 19. April d. Js. nachm. 6 1/2 Uhr spielte sich auf dem Saarbrücker Hauptbahnhof folgender Vorfall ab: Ein Trupp von Ausflüglern, ca. 30 bis 40 junge Damen und Herren, kamen von einem Ausflug zurück. Der Trupp zog geschlossen mit Muffel an der Spitze (Muffel d. denn, muß d. denn) den Bahnhof entlang, als ein französischer Stabsoffizier, den Bahnhof, dem Trupp entgegen erlends auf einen Zug wollte. Durch die Ausflügler im Vorwärtskommen behindert, schüß er mit seiner Keilspitze dem nächsten jungen Mädchen derartig ins Gesicht, daß dasselbe sofort anjchwoll, und rief: „Boche“. Das junge Mädchen rief dem Franzosen nach, rief ihm noch zu: „Du bist wohl verückt, Du Schwein!“ Der Franzose verstand dies aber leider nicht. Infolge des starken Gedränges und gleich darauf erfolgenden Abfahrt des Zuges war es leider nicht möglich, die Identität des Franzosen festzustellen.

„Ich werde nachforschen, wie weit er den Rentier beglückt hat.“  
Der Stallmeister schien unruhig zu werden.  
„Herr Kommissär“, fuhr er fort, „Sie haben mich nach Verschiedenem gefragt, und ich habe es für meine Pflicht gehalten, Ihnen die volle Wahrheit zu sagen, jedes Wort würde mich inbessen gereuen, wenn Sie meine Äußerungen als eine Verächtlichung gegen Dornberg aufassen wollten. Das lag mir durchaus fern.“

Fortsetzung folgt.

**70 Jahre verheiratet** ist das Berliner Ehepaar Friedrich Manns (geboren 14. Oktober 1825) und Eleonore Manns (geb. Brach, geboren 10. Juli 1831). Mann und Frau sind noch rüstig und geistig rege. Beide sind in Westpreußen geboren und beendeten ihr Deutschtum dadurch, daß sie mit ihren acht Kindern die Reise zur See zur Abkündigung in Westpreußen nicht gedeutet haben. Am Tage der 70-Jahrefeier fand die Hochzeit einer Entlein statt. Die Stadt Berlin beglückwünschte das alte Ehepaar.

Einem bemerkswerten Ausgang nahm die Verpachtung der Gemeindegeld in Ebford. Die beiden Höchstgebote von 5500 und 16000 Mk. wurden von der Stadtgenossenschaft abgelehnt und die Stadt für 3000 Mk. unter der Bedingung, das Bild für einen billigen Preis an die Gemeinde abzugeben, eilichen Gemeindegeldern zugestanden.

\* **Die Mark fällt.** In den Finanzkreisen der Schweiz steht man die derzeitige Lage recht pessimistisch an. Man befürchtet eine allgemeine europäische Krise und einen Zusammenbruch Deutschlands, wenn die Allierten ihre neuen Strafmaßnahmen in die Tat umsetzen. Der Sturz der Mark ist so hart, wie seit Jahr nicht mehr.

„Man wird es vergessen“, warf Degen lächelnd ein. „Man wird es nicht vergessen!“ rief Schlieben. „Man wird noch nach Jahren über die Ermordung des Rentiers sprechen und jedesmal wird man hinzufügen, daß er in derselben Nacht bei mir gepöbelt habe. Ich kenne das und bin deshalb entschlossen, diese Stadt ganz zu verlassen. Die Leute bleiben schon jetzt auf der Straße stehen und blicken neugierig zu meinem Fenster empor, als ob dort geschriebenes stehe, wer den Rentier erschlagen hat. Ich mag nicht einmal das Zimmer verlassen, weil ich weiß, jeder Junge wird mir auf der Straße nachbilden. Es ist unerträglich!“

„Haben Sie im Spiele verloren?“ fragte der Kommissär. „Mich ärgert der Verlust nicht, denn ich würde gern fünf Mal so viel darum geben, wenn hier gar nicht geschrien worden wäre!“

„Er liegt mit daran, die Summe zu erfahren, welche Sie verloren haben.“

Der Stallmeister blickte den Kommissär halb erstaunt und halb fragend an. Er schien erwidern zu wollen, was ihn das kümmerte, allein er trängte diese Worte zurück.

„Ungefähr fünfzig Taler“, sprach er endlich.

„Büchermann hat viel gewonnen — wo ließ er das Geld?“

„Er legte es in seine Briefschloße.“

„Haben Sie vielleicht bemerkt, daß er noch mehr in der Briefschloße trug?“

„Ja wohl, es fiel mir sogar auf, denn es schien eine ziemlich große Summe zu sein.“

„Haben Sie mit Anderen darüber gesprochen?“

„Nein, denn es kümmerte mich nicht, ob der Rentier viel Geld bei sich trug oder gar keins. Ich habe den Grund: Was mich nicht berührt, kümmert mich auch nicht.“

„Ein sehr kluger Grundsat. Wenn alle Menschen denselben besagten, so würden sie beschieden viel friedlicher leben. Ist Büchermann allein heimgekehrt?“

„Ich glaube kaum.“

„Woraus schließen Sie dies?“

„Als die Herren mich verließen, öffnete ich das Fenster, um frische Luft zu schöpfen, denn der Kopf war mir heiß geworden. Die Herren trennten sich vor meinem Hause, nur Dornberg ging mit dem Rentier, obgleich er soll in der entgegengesetzten Richtung wohnt. Wie weit er ihn begleitete, weiß ich nicht.“

„Fiel Ihnen dies auf?“

„Nein, ich habe die beiden Herren oft mit einander verkehren sehen, sie scheinen befreundet zu sein.“

„Nennen Sie Dornberg näher?“

„Nein, ich traf ihn nur einige Mal in Tischner's Gesellschaft und er machte durchaus keinen unangenehmen Eindruck auf mich. Er ist Fabrikant, ein stiller fast zurückhaltender Mann.“

„Er verlor gestern Abend viel?“

„Ich weiß es nicht genau, ich glaube es jedoch.“

„Ihnen gestern Abend in seinem Wesen nichts aufgefallen?“

„Der Stallmeister sann nach. „Nein, der Verlust schien ihn zu ärgern und zu beunruhigen“, dies fand ich indessen natürlich, da er im Spiel ein Neuling zu sein scheint.“

„Wo wohnt er?“

„Wollen Sie zu ihm gehen?“

„Ja.“

„Herr Kommissär, Sie hegen doch nicht etwa gegen ihn Bedacht?“

Degen zuckte ausweichend mit der Schulter.

## Nah und Fern.

○ **Waldbrande überal.** Ein Waldbrand suchte die Wälder beim Tagbau der Braunkohlengrube „Kronau“ bei Zeitz in Schlesien heim. Das Feuer griff auf den Tagbau der Grube selbst über und richtete großen Schaden an. Ein gewaltiger Wald-, Heide- und Moorbrand brach zwischen Reichenhain und Witten in Nordböhmen aus. Das Feuer sprang auf ein russisches Zerstörungslager über. Die Russen leisteten Hilfe beim Löschen. — Auch vom Untermain und Mittelrhein werden ausgedehnte Waldbrände gemeldet, so aus Kesselbach, Hirsberg, Gelsenheim und Freyung.

○ **Der Kreis Kreuznach verleiht seine Weinberge.** Der Kreis Kreuznach braucht Geld und gibt deshalb seinen gesamten Weinanbauvertrieb auf. Auch die Weinberge kommen unter den Hammer, und zwar sofort, noch ehe die Preise für Weinabgabe sinken. Nur der Weinbaugebietsgarten Spornheim und ein Versuchsweinberg werden weiter beibehalten.

○ **Eine Steuer auf Fiebereremiten.** Die Stadtverordneten in Köln beschließen, die im Stadtbezirk Köln fastfindenden Fiebereremiten mit 25 Prozent zu besteuern. Die Steuer wird von dem Eintrittsdatum berechnet und wird als Kirchensteuer erhoben.

○ **Der wandernde Berg bei Vorch.** Die Felsstürze am Nollig bei Vorch a. Rhein sind seit einer Zeit nach wie vor schweren Schaden anrichtet haben, zu einem Stillstand gelangt. Um Nachhilfe zu vermeiden, hat man durch Sprengungen das hängende Gestein beseitigt. Damit ist zugleich erreicht, daß von den durch die Felsstürze unbenutzbar gewordenen Wohnhäusern eine Anzahl der weniger gefährdeten wieder bebaut werden kann.

○ **Kassers dritte Niederlage.** Aus Havana auf Kuba wird gemeldet, daß die erste Partie des Schachweltkampfes zwischen Kasser und Capablanca von Kasser nach dem 47. Zuge verloren gegeben wurde. Der Weltmeister wird damit die dritte Niederlage in diesem spannenden Kampf erlitten. Die andern acht Partien blieben unentschieden.

○ **Trachtenfesten in München.** In München soll Pfingsten eine große bayerische Trachtenfesten veranstaltet werden. Vereine aus ganz Bayern und auch aus Tirol haben ihre Mitwirkung zugesagt. Das Fest soll nur der Wiederbelebung des Interesses an den Volksbräuten dienen.

○ **Eine fürchterliche Katastrophe verheißt.** Durch die Aufmerktheit eines Sanseuroveralters wurde auf dem Grundstück der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin eine fürchterliche Katastrophe verhütet. Der Verwalter fand in einem Hofbaukasten, aus dem die Fenerleitung für die Maschinenhalle entnommen wird, drei scharfe 3,5-Zentimeter-Geschosse und eine Stielhandgranate, die er sofort auf der Polizeiwache abgab. Die Berliner Kriminalpolizei ist mit der Untersuchung des Falles beschäftigt.

○ **Rabinnuszeit.** In Berlin beginnt der Rentner Friedrich Manns mit seiner Frau Eleonore, geb. Pech, die Feier seines hiesigen Hochzeitstages, der sogenannten Rabinnuszeit. Trotz ihres hohen Alters (herr W. ist 122, seine Gattin 101 Jahre alt) haben sie die Hochzeit mit ihren acht Kindern zur Hofnung nach ihrer Heimat Westpreußen gefeiert.

○ **Mehrere hundert Millionen Mark Steuer hinterzogen.** Man weiß aus Dresden, daß bei 40 Garrentenfirmen die Geschäftsbücher beschlagnahmt worden sind, da die Firmen im Verdacht stehen, Steuerhinterziehungen in Höhe von mehreren hundert Millionen Mark begangen zu haben.

○ **Begnadigt.** Der vom Schwurgericht in Stenab zum Tode verurteilte russische Kriegsgefangene Kestrow, der am 18. Juli d. J. den Landsturmsohn Schults bei Stenab mit einem Stein in den Hinterkopf geschlagen und getötet wurde, wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

○ **Der Wäldung der Bevölkerung.** Die Volkszählung nach dem Ergebnis der jüngsten Volkszählung hat die Bevölkerung des Reichs gegenüber der letzten Zählung eine Verminderung um 169 322 Personen, das sind 9 Prozent, erfahren; sie beträgt 1 704 692.

○ **Schwere Unfälle im Circus.** Im Circus Buch in Berlin wurde der Stallmeister Philadelphus, der früher einer der bekanntesten Tierbändiger und die rechte Hand Hagenbeds war, von einem Elefanten derart gegen die Stallwand gedrückt, daß er an den Verletzungen, die er davontrug, verstarb. Wenige Stunden später stürzte in demselben Circus der Artist Sperlin von einem 15 Meter hohen Gerüst in die Manege hinein. Er trug einen Schädelbruch davon.

○ **Giftschlangen im Glast.** Dr. Koelwede vom Straßburger Zoologischen Institut erbeutete in der Nähe von Pirin im schärfsten Jura ein auffallend großes Exemplar der giftigen Vipera aspis, die noch gefährlicher als die Kreuzotter, und bisher auf dem Boden des Glast nicht beobachtet worden ist.

○ **Fortsetzung des Weltkampfes Kasser-Capablanca?** In Havana wird, einer telegraphischen Meldung zufolge, der Versuch gemacht, Dr. Kasser zur Fortsetzung des Schachkampfes zu veranlassen. Capablanca behauptet, daß sein Sieg noch nicht genügend anerkannt worden würde.

○ **Verluste mit drahtloser Telephonie.** Auf Einladung des Telegraphendirektors in Bochum wurde vor Vertretern des Handels, der Industrie und der Wandelt ein Versuch mit drahtloser Telephonie unternommen, wobei von der Funktionstauglichkeit der Apparate, welche die Verhältnisse und Schwierigkeiten auf drahtlosem Wege übermitteln wurden. Obwohl zeitweise erhebliche Störungen eintraten, darf der Versuch als gelungen bezeichnet werden.

○ **Starter Preiszahlung für Seefische.** Auf dem Seefischmarkt hat eine harte Senkung der Preise stattgefunden. Infolge der hohen Preise für Seefische, die in den letzten Wochen noch hohe Preise erzielten, sind heute kaum loszulegen. Noch vor einigen Monaten verlangten Firmen in Christiania für eine Tonne Herlinge je nach Qualität 600 bis 800 Mark, heute kann man dort schon eine Tonne für 200 Mark und weniger angeboten erhalten.

○ **Josef Meindl gestorben.** In Paris starb, 65 Jahre alt, Josef Meindl, ein Welfe Jacques Meindls, der einst den berühmten Bananenschnitten erfand und damit Selbstverdienlich wurde. Josef Meindl wurde dadurch bekannt, daß er die Revision des Drehsprozesses herbeiführte.

○ **Befassung von Dienstausschreibungen an Hinterbliebene.** Das Reichsgericht in Berlin hat die Befassung von Dienstausschreibungen an Hinterbliebene in der Marine erwerbenden Dienstausschreibungen aller Art (Dienstausschreibungskreuz, Dienstausschreibung 1. Klasse, 2. Klasse und 3. Klasse, Landwehrdienstauszeichnung 1. Klasse und 2. Klasse), die bisher nach dem Ableben des Inhabers zurückgeliefert oder bezahlt werden mußten, sind den Hinterbliebenen unentgeltlich zu belassen.

○ **Die Feuerungsprüfung im Buchhandel.** Die Verhandlungen der Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, die in Leipzig stattfanden, haben die Frage der Feuerungsprüfung die Eingabe in den beteiligten Kreisen wieder heraufgelassen. Die Feuerungsprüfung dürfte für den größten Teil der Segmente des Buchhandels, namentlich für wissenschaftliche Werte, in nächster Zeit wegfallen.

○ **Eine bedeutsame Erfindung.** Einem Erfinder soll es, wie man aus Bochum berichtet, gelungen sein, einen Apparat zu konstruieren, vermittelst dessen er alle Explosivstoffe, sogar Benzin und Benzol, in Tanks auf einen Umkreis von 150 Kilometern drahtlos zur Explosion bringen kann.

○ **Gründung eines Instituts für Verkehrslehre.** In Gegenwart von Vertretern der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, des Handels, der Industrie und der Studentenschaft wurde in der Aula der Universität in Köln die Gründung des Instituts für Verkehrslehre vollzogen. Zum Direktor des Instituts wurde Reichsanwalt Dr. Eich-Köln ernannt. Die Schatzkammer soll alle Fragen des Verkehrslebens umfassen. Ein Vertreter des Reichsanwalteriums überbrachte die Grüße der Staatsregierung und teilte mit, daß das Amtsinstitut eine Summe von 10 000 Mark zur Verfügung gestellt hat.

○ **Wägung der Geburtstagsfeier in England.** Die Geburtstagsfeier in Großbritannien geht zurück. In den ersten drei Monaten dieses Jahres wurden, wie aus London berichtet wird, 69 000 Kinder weniger geboren als im vorigen Jahre. Das ist die niedrigste Geburtstagsfeier seit 1872. 10 Prozent der Kinder sind jedoch als Frauen zur Welt gekommen.

○ **Reichsanwalt als Folge eines Erdbebens.** In Jörlanda (Schweden) brannte die Kirche bis auf den Grund nieder. Kurz vorher bemerkte man ein starkes Erdbeben, durch das das Feuer demütigt wurde, indem das Feuer eines eingestürzten Kamins sich verbreitete. Es gelang, die Kirchengebäude und die Kirchengeräte zu retten.

○ **Wirtung der Nachschiffe.** Aus Mitteldeutschland kommen zahlreiche Meldungen über große Frostschäden, die durch den Kälteeinfluss der letzten Tage entstanden sind. Im Saalegebiet ist die Kirche in Wittenberg fast gänzlich zerstört. Im Unstrutal ist mindestens die Hälfte der Gesamtanbaufläche verheert worden. Auch in Anhalt ist ein großer Teil der Obstbäume zerstört worden, namentlich die Äpfel- und Birnbäume haben fast gelitten. Durch diese Zerstörungen sind Millionenwerte vernichtet worden. Die Dürre wird erheblich vermindert ausfallen.

○ **Die Eisenbahnabfälle auf der Berlin-Brandenburger Strecke.** Die Feststellungen der Polizei über die Eisenbahnabfälle auf der Berlin-Brandenburger Strecke nehmen immer größere Umfang an. Die Polizei hat über 40 Diebe und Diebstahlschuldige gefasst, die sich von Eisenbahnabfällen ernährt haben. Es handelt sich um gewaltige Mengen von Gütern, die in Hirsfeld, Fischbach, Schenklengsfeld, Ansbach und anderen Orten verkauft, zerarbeitet oder verborgen worden sind. Das Haupt der Bande ist ein Eisenbahnarbeiter Straß. Es ist bereits eine Reihe von Verhaftungen erfolgt.

○ **Walter mit Straßenschnitzmaschinen.** Die Handlung Straßenschnitz hat sich zur Einführung der Schnitzmaschinen entschlossen, um der Geschäftswelt eine neue Verarbeitart zu bieten und einen Teil der ständig wachsenden Betriebskosten nicht durch Preissteigerungen bedeu zu müssen. Alle mit Kleinaufwand verarbeiteten Schnitzmaschinen erhalten die Eigenschaften eines Preislozes. Die Auslösung findet nach Ausgabe von 50 Millionen Fabrikscheinen (also etwa alle vier Monate, zum erstmaligen voranschrittlich im August d. J.) unter schärfster Aufsicht statt, mit je einem Hauptverleiher von 20 000 Mark und zahlreichen kleineren Gewinnern. Als Lossumme gilt die Nummer mit den übrigen Zeichnungen am Stof des Fabrikscheines.

○ **Verhaftete Falschmünzer.** In einem Hotel in Mansfeld entdeckte die Polizei eine Falschmünzwerkstatt, die sich die Leiter der Anstaltsbewegung eingerichtet hatten. In der Werkstatt wurden Platten und Maschinen zur Herstellung falscher 50-Markstücke, außerdem Waffen und Munition beschlagnahmt. Fünf der Falschmünzer konnten verhaftet werden. — Gegenwärtig es der Kriminalpolizei, in Wolfenbüttel eine Falschmünzwerkstatt zu verhaften, die für über 300 000 Mark Falschmünze hergestellt und vertrieben hat.

○ **Ehrung deutscher Gelehrter.** Die Gesellschaft der Wissenschaften in Kopenhagen wählte als ausländische Mitglieder Professor Dr. Meindl (Berlin), Professor Dr. W. Müller (Berlin), Professor Dr. Zamban (Göttingen), Professor Dr. Wogner (Berlin), Professor Dr. Wogner (Hamburg). — Aus Anlaß des Reformationsjubiläum hat das akademische Kollegium in Christiania die Professoren Walter Köhler (Jülich), Otto Schell (Tübingen) und Ernst Troelsch (Berlin) zu Ehrenmitgliedern der theologischen Fakultät ernannt.

○ **Schwerer Unfall Francis Gabys.** Der ehemalige Hofmeister des ehemaligen Kaisers, Francis Gaby, der durch seine Schmutzartikel „Es ist erreicht“ bekannt geworden ist, erlitt unter den Linden in Berlin einen schweren Unglücksfall. Als er den Straßendamm überqueren wollte, wurde er von einem Radfahrer umgeworfen und kam so schwer zu Fall, daß er bettlägerig liegen blieb. Der Zustand der Verwundungen, der eine schwere Gehirnverletzung erlitten hat, ist ernst.

○ **Eperantotograf in Prag.** Der tschechische Ministerpräsident, beschloß, das Protectorat über den 15. Bezirk Prag der Eperantisten, der vom 31. Juli bis 6. August in Prag abgehalten werden wird, zu übernehmen.

○ **Der verleiht Zepellin.** Nach englischen Blättern wird es einer der von Deutschland an England abgeteilten Zepellin an Amerika verkauft worden und wird im Laufe des Juli über den Ozean fliegen.

○ **Eine neue französische Rheinischiffahrtsgesellschaft.** Wie man aus Frankfurt a. M. meldet, ist als Neugründung in der Rheinischiffahrt die Societe française de Navigation Rhénane zu verzeichnen, deren Flotte aus den auf Grund des Verfalls der Verträge an Frankreich abgetretenen Rheinischiffahrtsbooten besteht. Diese neue französische Gesellschaft verfügt über ein Kapital von 10 Millionen Franken.

## Polnische Blutkatten.

Die Blätter melden eine Reihe polnischer Blutkatten im oberösterreichischen Aufwandsgebiet. In Antonienhütte im Kreise Kattowitz wurde das Polizeikommando, das sich gegen die polnischen Anzulagen verteidigte, da ihm die Munition ausging, von den Polen bis auf den letzten Mann niedergemacht. 18 Polizeibeamte wurden erschlagen und ihre Leichen grauam verflämmt. In Raab bei Beuthen sind gleichfalls mehrere Tote und Schwerverwundete zu verzeichnen. Aus Scharitz werden schwere Kämpfe und Plünderungen gemeldet. In Wlodym, wo sich das Hauptquartier der polnischen Aufständischen befindet, wurde der dortige deutschgegründete Völkler mit seinem Dienstmitglieden von den Polen erschossen. In Zaradz wurden 30 Italiener von den Polen überfallen und entführt. Im Kreis Plesch und in Teilen des Kreises Plesch haben die Polen infolge des energischen Vorgehens der italienischen Besatzungstruppen eine völlige Niederlage erlitten. Stadt und Landkreis Plesch sind mit Ausnahme einiger Dörfer von den Anzulagen geräumt. Der Kommandant der italienischen Truppen, ein Major, ist bei den schweren Kämpfen mit den Polen durch einen Brustschuß tödlich verletzt worden.

Nach einer Meldung der „Tagl. Rundschau“ befinden sich drei Kompanien Italiener, die die Stadt Groß-Strehlitz besetzt halten, in äußerst bedrückender Lage, da große Anzugeminderungen, die die Stadt umzingelt haben, einen konzentrischen Angriff auf Groß-Strehlitz planen. Die Italiener haben die äußersten Vorbereitungen getroffen, um sich bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen.

## Sirrtliche Nachrichten.

Dreizehnte: Am Sonntag Gaubi, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Lange.

**Persil**  
wäscht schneeweiß, ersetzt Rasenbleiche, schont und erhält die Wäsche, spart Arbeit, Seife u. Kohlen.  
Bestes selbsttätiges **Waschmittel**  
Preis Mk. 4. — das Paket  
Henkel & Cie., Düsseldorf.

**Bekanntmachung.**  
Ein Schlüssel ist als gefunden abgegeben worden.  
Annaburg, den 4. Mai 1921.  
Der Amtsvorsteher, J. V. Eich.

**Ein Jähr. Waisenknabe**  
kann durch mich in Pflege gegeben werden.  
Schober.

**Gebrauchte kleine Hand-Häckselmaschine**  
zu kaufen gesucht.  
Buggisch, Dorotheenhof.

**Großer Spiegel**  
Bettstelle mit Matratze, verkauft Frau Beck, Mittelstr. 11.

**50 M Belohnung**  
zähle ich demjenigen, wer mit genauer Auskunft geben kann über den Verbleib meines Fahrrades, welches am Sonntag in Raasdorf (Müller's Gasse) abhanden gekommen ist.  
Erich Winkowski, Annaburg.

**Restergeschäft**  
wird eingericht. Laden nicht nötig. Gärberstr. 3-5. Kaufend. Hk. G. E. Offerten unter D. J. 4437 an Rudolf Mosse, Dresden.

**Herren-Fahrrad**  
mit guter Vereifung,  
1 Spiegel, 1 Paar neue Damen-Sauschuhe Größe 37  
1 P. Kinderabtschuhe zu verkaufen.  
Häheres Dargauerstraße 21, 1. Etage, 1.

**Zimmermann oder Tischler,**  
flott, feiner Arbeiter, stellt sofort ein.

**Ofen- und Tonwarenfabrik Annaburg.**

**Zimmer und Schlafstellen**  
sucht für sofort

**Ofen- und Tonwarenfabrik Annaburg.**

**Blusen u. Kostüm-Mode**  
empfehlen

**A. Raschke.**

**Wagen-Lichte, Kronenkerzen**  
empfehlen

**J. G. Hollmig's Sohn.**

**fr. warme Wurst**  
morgen früh 8 Uhr.  
Martin Wiesener.

Für die vielen Anerkennungen und Besuche zu unserer Zeitschrift sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Ja Wilde  
Wilde Schreiber.  
Annaburg, 6. Mai 1921.

**Herren-, Burschen- u. Knabenanzüge**  
**Herren-, Burschen- u. Knabenjoppen**  
**Herren-, Burschen- u. Knaben-Hosen**  
 Bozener Mäntel für Herren,  
**Knaben-Waschanzüge**  
**Knaben - Waschhosen**  
 Herren-, Burschen- und Knaben-Hemden,  
**Stroh Hüte, Mützen, Hosenträger,**  
**Jacken, Taschentücher, Rucksäcke**  
 in grosser Auswahl und allen Preislagen.

**Carl Quehl.**

**Riesenspörgel,**  
**Rottee, Seradella, Senfsaat,**  
**gelbe und rote Gendörfer**  
**Runkelrüben**

empfehlen  
**J. G. Fritzsche.**

**Drachtgeschäfte für alle Zwecke**  
 Drahtzäune, Zäune und Torwege,  
 Spalier- u. Gehege-Draht, schwarz  
 u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken,  
 Drahtstifte und Ketten.

Garten-Geräte und Gießmaschinen,  
 Einfeld-Apparate und Gläser,  
 eiserne und kupferne Kessel, gußeiserne  
 und emaillierte Eimer und Töpfe.

**Wilhelm Grabl.**

**Malz-Kaffee, hochfeine Harzerkaffee,**  
**Büchsenfleisch, vorzüglich zu Gulasch,**  
**Holländ. Heringe, ff. Bratheringe,**  
**frische Sultaninen.**

**J. G. Hollmigs Sohn.**

**Zentrifugen,**  
 Fahrräder, Nähmaschinen,  
 Kinderwagen, Sprech-Apparate,  
 in grosser Auswahl.

**Fritz Rödler, Markt 20.**

**Gips, Rohrgewebe, Splitt, Teer,**  
**Pappe, Klebemasse,**  
 ständig vorrätig

**Wilhelm Kunze,**  
 Baugeschäft, Dampfsgewerk.

**Zahn-Atelier**  
**Georg Consentius, Dentist**  
 (früher Zahnpraxis Schroeder)  
 Annaburg, Zergauerstr. 11

empfehlen sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plomben in Porzellan, Gold, Silber, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersatzes.

Behandlung für Krankenassen.

Sprechstunden täglich 9-12, 3-6 Uhr.  
 Telefon Nr. 33.

**Annaburger Landwehr-Verein**  
 (eingetragener Verein).  
**Sonntag, den 7. Mai,**  
 abends 8 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
 bei Herrn Kamerad Dubo.

Tagesordnung:  
 1. Eröffnung.  
 2. Berichten der Niederschrift über die letzte Versammlung.  
 3. Aufnahme neuer Mitglieder.  
 4. Mitträge.  
 5. Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet  
**Der Vorstand.**

**Naundorf.**  
 Sonntag, den 8. Mai, von  
 nachm. 2 Uhr ab  
**Kranzzeiten**  
 mit darauffolgender  
**Ball-Musik**  
 im Saale des Herrn Krüger.  
 Hierzu ladet freundlich ein  
**Die Jugend.**

**Spielkarten**  
 empfiehlt Herr. Steinbeiß.

**Statt Karten!**

Die Verlobung ihrer Tochter  
 Erika mit dem Oberleutnant  
 a. D. Herrn Friedrich Döring  
 geben bekannt

**Richard Schulz,**  
 Hegemeister,  
 und Frau Elisabeth geb. Röer.  
 Annaburg, Himmelfahrt 1921.

**Erika Schulz**  
**Friedrich Döring**  
 Verlobte  
 Annaburg    Wilhelmshagen-  
 Berlin.

Zu unserer silbernen Hochzeit sind uns von allen  
 Seiten in überaus reichem Maße Aufmerksamkeiten und Ver-  
 ehrungen zuteil geworden. Wir sagen hierfür allen unsern  
 herzlichsten tiefgefühltesten Dank!

Annaburg, den 3. Mai 1921.

**Wilhelm Hempe und Frau.**

**Achtung!**  
 Ich bin in der Lage, durch vortreffliche Einkäufe und  
 gute Abschlüsse meiner Kundschaft ein billiges Angebot zu  
 machen.

Modedarbige Anzüge von 650.— Mk. an  
 Blaue Anzüge . . . von 800.— Mk. an  
 Warengo-Anzüge . . . von 800.— Mk. an  
 Gehrod-Anzüge . . . von 1000.— Mk. an  
 Jadenleider . . . von 700.— Mk. an  
 Sommer-Überzieher, gestreifte Sofen, sowie  
 Damen-Mäntel in allen Preislagen.

Garantie für Ia Stoffe und gute Zutaten, sowie tabel-  
 losen Sitz und beste Verarbeitung. Auch angebrachte Stoffe  
 werden unter größter Sorgfalt verarbeitet.

**Gustav Springer,**  
 Brettn, Lindenstr. 10. Herren- u. Damen-Moden.

**Schuhwaren**  
 kaufen Sie sehr vorteilhaft im  
**Schuhwarenhans in Wittenberg**  
 Schloßstraße 33,  
 gegenüber dem Gasthof „Zum schwarzen Bär“.  
 Großer Eingang in schwarzen und farbigen Sachen.  
 Damenhochschaff, Halbschnür- u. Spangenschuh  
 in eleganten, modernen Formen.

**Herrenstiefel**  
 in Vorelast, Knibbox und echt Chevreau.  
**Strapazierstiefel**  
 für Erwachsene und Kinder in bester Leder-Ausführung.  
 Weiße Leinwand mit Ia Lederohle  
 für Damen und Mädchen.  
 Schwarze, braune und weiße Baby-Stiefel.  
 Ferner, um damit zu räumen,  
 1 Posten Lederfandalen u. Lederpantoffel  
 zu staunend billigen Preisen.

**Albert Blumenthal,**  
 Wittenberg, Schloßstr. 33.

**Dämmichen's Saal, Annaburg.**  
**Walden-Gastspiel.**  
 Sonntag, den 8. Mai 1921, abends 8 Uhr:  
**Der Zerrissene.**  
 Fosse in 3 Akten von O. Neffron.

Preise der Plätze im Vorverkauf im Theaterlokal: Sperr  
 sitz 4.— Mk., 1. Platz 3.— Mk., 2. Platz 2.— Mk.  
 Abendkasse: Sperrsitze 4.50, 1. Platz 3.50, 2. Platz 2.50 Mk.

Nachm. 3 Uhr: Große Jugend-Vorstellung.  
**Hans im Glück.**  
 Zaubermärchen in 4 Akten von C. A. Götner.  
 Preise der Plätze: Sperrsitze 1.50, 1. Platz 1.00, 2. Platz 0,60 Mk

Nach der Vorstellung  
**nur für Theaterbesucher Tanz.**

**Damen - Mäntel**  
 farbig und schwarz,  
**Damen - Blusen**  
 in Batist, Leinen, Voile, Seide,  
**Damen-Costümröcke**  
 in Waschstoff und Wolle,  
 kariert, gestreift, blau, grün und schwarz.  
**Damen - Unterröcke**  
 weiss und farbig.

**Damen-Corsetts,**  
**Damen- u. Kinder-Strümpfe,**  
 „ „ „ Schürzen,  
 „ „ „ Hemden,  
 „ „ „ Beinkleider  
**Kinder-Kleider**  
 in grosser Auswahl und allen Preislagen.

**Carl Quehl.**

**Annaburger Lichtspielhaus**  
 Am Sonntag, den 8. Mai, abends 8 1/2 Uhr:  
**Die blaue Katze.**  
 Spannendes Detektiv-Drama in 5 Akten.  
 Phantomas: Rolf Loeer.

**Die Meister-Woche**  
 zeigt die neuesten Begebenheiten aus aller Welt.

**Die beste Reklame**  
 ist heute noch immer eine vornehme,  
 wirkungsvolle Geschäftsdrucksache, sie  
 ist die Visitenkarte, die der Geschäfts-  
 mann abgibt, um seine Waren zu  
 empfehlen.

**Geschäftskarten, Rechnungen,**  
**Briefbogen, Umschläge, Preis-**  
**listen, Prospekte u. Kataloge**  
 in gewissenhafter, tadelloser sauberer  
 Ausführung besorgt stets peinlichst  
 prompt und preiswert die Buchdruckerei

**Hermann Steinbeiß,**  
 Annaburg (Bez. Halle).

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1,40 M., vierteljährlich 4 M., 20 Bfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld). Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Feuersprech-Anschluß Nr. 24.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 mm hohen einspalt. Raum 20 Bfg., für außerhalb Wohnende 30 Bfg. Anzeigen im amtlichen Teile 50 Bfg., im Reklameteile 100 Bfg. (inkl. Feuerungszuschlag u. Umsatzsteuer). Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bzg. Halle.

Nr. 37.

Sonnabend, den 7. Mai 1921.

25. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

**Kriegsbeschädigte.** die nach der Art ihrer Verletzung während der Reise sitzen müssen, werden in der 3. Klasse zum Fahrpreis der 4. Klasse, in Schnellzügen außerdem gegen tarifmäßigen Zuschlag befördert.

Als Ausweis dient eine auf den Namen des Kriegsbeschädigten lautende, von der zuständigen Kriegsbeschädigten-Fürsorgestelle für die Dauer eines Kalenderjahres ausgestellte Bescheinigung darüber, daß er während der Beförderung auf der Eisenbahn des Sitzens bedarf. Die Bescheinigung wird auf Antrag der Kriegsbeschädigten von der Kriegsbeschädigten-Fürsorgestelle ausgestellt, in deren Bezirk er seinen Wohnsitz hat und muß mit dem Lichtbild des Kriegsbeschädigten versehen sein.

**Arbeitswohlfahrtsamt des Kreises Torgau, Abt. Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.**  
Cereke, Landrat.

Veröffentlicht: Annaburg, den 6. Mai 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Der Entwurf des Voranschlages für das Rechnungsjahr 1921/22 liegt vom 7. Mai d. Js. ab zwei Wochen lang im Gemeindeamt während den Dienststunden zur Einsicht aller Gemeindeangehörigen aus.

Annaburg, den 6. Mai 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Das Finanzamt Torgau hat unterm 1. Mai 1921 eine Aufforderung zur vorläufigen Zahlung der Körperschaftsteuer auf Grund des Gesetzes vom 26. März 1921 erlassen. Diefelbe liegt während den Dienststunden im hiesigen Gemeindebüro zur Einsicht aus.

Annaburg, den 6. Mai 1921.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

## Eine dunkle Tat.

Original-Roman von Carl Braunfels.

(Nachdruck verboten.)

Wenige Minuten später trat Stroffer in das Expeditionszimmer. Er war ruhig und verriet nicht die geringste Aufregung, selbst als Degen an ihn herantrat und ihm sagte, daß er Polizeikommissar sei.

„Um welche Zeit haben Sie gestern Morgen den Geldbrief an den Rentier Buchmann abgegeben?“ fragte Degen. „Nach elf Uhr gestern Morgen“, gab Stroffer zur Antwort.

„War der Rentier allein?“

„Ja wohl.“

„Haben Sie gestern gegen irgend Jemand geküßert, daß der Rentier eine größere Geldsumme empfangen habe?“

„Nein, wir dürfen über die Briefe, welche wir bestellen, nicht sprechen.“

„Wann verstehen Sie mit dem Briefe das Expeditions-Lotal?“

„Gegen elf Uhr.“

„Trugen Sie den Brief in der Hand?“

„Nein, hier in der Tasche.“

„Gingen Sie direkt zu Buchmann?“

„Nein, ich hatte noch mehrere Briefe zu bestellen und gab diejenigen zuvor ab, deren Adressaten am Wege wohnten.“

„Bei wem gaben Sie vorher Briefe ab?“

„Stroffer, begann ich.“

„Beim Pfarrer, bei einem alten Fräulein, bei dem Herrn Dornberg, im Kurhause — auf mehrere bestimmte ich mich augenblicklich nicht.“

### Bekanntmachung.

Der Verteilungsplan der Jagdgelder aus der Jagdnutzung im Bezirke I und II im gemeinschaftlichen Jagdbezirk Annaburg nach Abzug der dem Jagdbezirk zur Last fallenden Ausgaben, sowie der zum Jagdbezirk des Gutsbesizers Moeller gehörigen Anschließflächen: Rälberweide und Mauerwiesen, für das Jagdjahr 1920/21 liegt vom 7. bis 21. Mai d. Js.

in der Gemeindefasse zur Einsicht der Jagdgenossen aus. Gegen diesen Verteilungsplan kann jeder Jagdgenosse binnen 2 Wochen nach der Auslegung bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher Einspruch erheben.

Annaburg, den 6. Mai 1921.

Der Jagdvorsteher. Henze.

## Die Ansfangung Deutschlands.

London, 4. Mai. Der Oberste Rat kam gestern nach fünfstündiger Sitzung zu einer vollständigen Uebereinstimmung über den Inhalt der Deutschland zu überlegenden Mitteilung. Diefelbe wird nicht später als am 6. Mai abgelehnt werden und Deutschland muß spätestens am 12. Mai antworten. Deutschland muß jährlich 100 Millionen Pfund Sterling bezahlen und außerdem eine Abgabe von 25 Prozent von der deutschen Ausfuhr. Bonds im Betrage von 600 Millionen Pfund sollen jetzt und 1900 Millionen Pfund im November ausgegeben werden, insgesamt also 2500 Millionen Pfund Sterling, abgesehen von Bonds im Betrage von 4250 Millionen, die je nach der Zahlungsfähigkeit Deutschlands ausgegeben werden sollen. Die Bonds bringen 5 Prozent Zinsen, und es wird ein Schuldentilgungsfond von 1 Prozent vorhanden sein, sodas die für den Zinsendienst für die im November ausgegebenen Bonds im Betrage von 2500 Pfund erforderliche Summe 150 Millionen Pfund ausmachen wird. Wenn die Einnahmen aus der jährlichen Zahlung von 100 Millionen Pfund und der 25-prozentigen Ausfuhrabgabe mehr ergeben als die erforderlichen 150 Millionen, wird ein genügender Teil der in Reserve gehaltenen 4250 Millionen Bonds ausgegeben werden, um den Ueberfluß aufzunehmen. Es wird eine Abgabe von einem weiteren Prozent der deutschen Ausfuhr erhoben werden, wodurch

der Gesamtbetrag auf 26 Prozent steigt, um die Summe zu erreichen, die zur Bezahlung der Zinsen für die in Reserve gehaltenen Bonds nötig ist. Unter seinen Umständen kann die deutsche Verbindlichkeit 6 Prozent des Gesamtbetrages der Bonds übersteigen, mit dem die deutschen Zölle oder andere Einnahmen belastet werden. Der Reparationsausfluß wird die Bonds nach dem bereits festgelegten Verhältnis unter den Alliierten verteilen.

### Die Ablehnung Sardings.

Die amerikanische Regierung erklärt, das sie sich außer Stande findet, zu dem Schluß zu gelangen, das die deutschen Vorschläge eine für die alliierten Regierungen annehmbare Grundlage der Erörterung bilden. In dem die amerikanische Regierung daher wiederholt ihren ersten Wunsch nach einer rationalen Regelung dieser Lebensfrage ausdrückt, legt sie der deutschen Regierung dringend nahe, sofort den alliierten Regierungen unmittelbar klare bestimmte zweckentsprechende Vorschläge zu machen, die in jeder Beziehung ihren angemessenen Verpflichtungen gerecht werden.

### Näcsttritt des Reichskabinetts.

Berlin, 4. Mai. Mit Rücksicht auf die durch die Antwortnote der Vereinigten Staaten geschaffene politische Lage hat das Kabinett heute einstimmig seinen Näcsttritt beschlossen. Der Reichsminister hat sich am Abend zum Reichspräsidenten begeben, um ihm den Entschluß des Kabinetts mitzuteilen. Der Reichspräsident hat das Kabinett genehmigt, die Geschäfte weiter zu führen. Das Kabinett hat zugestimmt.

### Deutschlands Entwaffung.

Im Reichstage machte Reichsminister Simons genaue Angaben über das Ergebnis der deutschen Entwaffungsmassnahmen. Danach sind an deutschen Waffen und sonstigen Kriegsmaterial folgende Bestände zerstört worden: 49 320 Geschütze und Rohre, 26 350 Lafetten, 22 037 Minenwerfer, 87 000 Maschinengewehre, 183 494 Maschinengewehrläufe, 4 767 732 Handwaffen, Gewehre und Karabiner, 227 830 Infanteriegewehre, 28 000 000 geladene Artilleriegeschosse, 300 000 Tonnen ungeladene Artilleriegeschosse, 53 000 000 Scharfbüchse, 14 700 Tonnen Patronenhülsen, 345 000 000 Schusswaffenmunition, 18 000 Tonnen Pulver. Weiteres Material liegt zur Zerstörung

„Nehmen Sie dabei den Geldbrief mit aus Ihrer

Tasche?“

„Ja.“

„Hat

„Ich

den Brief

„Haben

Geldbrief

Buch auf

„Gan

„Auch

stellen?“

„Ja

Versehen

geben, wo

sie bereits

nur die

„Gib

der Komm

„Nei

Gutsbesitz

„Ein

„Gan

Dege

ergeben, a

geringste

s können, e

das Geld

tragen ha

Er behau

der Rentier

freut, als

er beselben

in seiner

Wohnung

antraf.



da ich

et einen

der ein

ann be-

atte aus

ange ge-

wollte

tte und

fragte

er, er ist

weniger

nicht die

erfolgen

schmann

sich ge-

welchem

war er-

frage

er, er ist

weniger

nicht die

erfolgen

schmann

sich ge-

welchem

war er-

frage

er, er ist

weniger

nicht die

erfolgen

schmann

sich ge-

welchem

war er-

frage

er, er ist

weniger

nicht die

erfolgen

schmann

sich ge-

welchem

war er-

frage

er, er ist

weniger

nicht die

erfolgen

schmann

sich ge-

welchem

war er-

frage

er, er ist

weniger

nicht die

erfolgen

schmann

sich ge-

welchem

war er-

frage

er, er ist

weniger

nicht die

erfolgen

schmann

sich ge-

welchem

war er-

frage

er, er ist

weniger

nicht die

erfolgen

schmann

sich ge-

welchem

war er-

frage

er, er ist

weniger

nicht die

erfolgen

schmann

sich ge-

welchem

war er-

frage

er, er ist

weniger

nicht die

erfolgen

schmann

sich ge-

welchem

war er-

frage

er, er ist

weniger

nicht die

erfolgen

schmann

sich ge-

welchem

war er-

frage

er, er ist

weniger

nicht die

erfolgen

schmann

sich ge-

welchem

war er-

frage

er, er ist

weniger

nicht die

erfolgen

schmann

sich ge-

welchem

war er-

frage

er, er ist

weniger

nicht die

erfolgen

schmann

sich ge-

welchem

war er-

frage

er, er ist

weniger

nicht die

erfolgen

schmann

sich ge-

welchem

war er-

frage

er, er ist

weniger

nicht die

erfolgen

schmann

sich ge-

welchem

war er-

frage

er, er ist

weniger

nicht die

erfolgen

schmann

sich ge-

welchem

war er-

frage

er, er ist

weniger

nicht die

erfolgen

schmann

sich ge-

welchem

war er-

frage

er, er ist

weniger

nicht die

erfolgen

schmann

sich ge-

welchem

war er-

frage

er, er ist

weniger

nicht die

erfolgen

schmann

sich ge-

welchem

war er-

frage

er,